



SPITZER

GEMEINDEBRIEF

Berichte des Bürgermeisters

Nr. 5/2003

Spitz , im September 2003

Eigentümer, Herausgeber, und Verleger: Marktgemeinde Spitz - Für den Inhalt verantwortlich:
Bürgermeister Dr. Hannes Hirtzberger; beide Spitz - Druck im Eigenverfahren

NEUES AUS DEM GEMEINDERAT

Am 18. September 2003 fand neuerlich eine Gemeinderatssitzung statt, aus der das Wichtigste wiederum berichtet werden soll.

Volksschule Spitz - Vorbereitung für Neubau

Bereits am 22. Aug. 2003 besuchte LR Mag. Wolfgang Sobotka unsere Gemeinde. Er besichtigte nicht nur die Volksschule, sondern auch den Turnsaal im Alten Rathaus und den für den Neubau der Volksschule vorgesehenen Standort bei der Hauptschule. Schließlich konnte LR Sobotka auch noch das Schloß gezeigt werden, ehe bei einem Mittagessen ein Gedankenaustausch gepflegt wurde.

Offenbar wird auch von Landesseite erkannt, dass der Bau einer neuen Schule ein Gebot der Stunde ist und nicht länger hinausgezögert werden sollte.

Aus diesem Grund wurden der Marktgemeinde Spitz im Fall einer Entscheidung für den Neubau der Volksschule Sonderbedarfszuweisungen in Aussicht gestellt. Die diesbezüglichen Finanzierungsgespräche sind



in Kürze zu führen.

Um keine Zeit zu verlieren, legte der Gemeinderat einhellig fest, Arch. DI Erich Millbacher mit den notwendigen Vorbereitungsarbeiten für die Einreichung des Projektes beim Kindergarten- und Schulbaufonds des Landes Niederösterreich zu beauftragen, sodass mit der

Genehmigung des Schulneubaues noch Ende 2003 gerechnet werden kann.

Die endgültige Entscheidung über den Neubau behält sich jedoch der Gemeinderat vor. Sie wird nach Vorliegen der Ergebnisse des Finanzierungsgesprächs mit Finanzlandesrat Sobotka fallen.

Diskussion um Hochwasserschutz

Nach längeren Bemühungen gelang es am 2. Sept. 2003 eine Gesprächsrunde mit Vertretern sämtlicher Wachaugemeinden und LR Dipl.-Ing. Plank sowie den verantwortlichen Beamten des Amtes der NÖ Landesregierung abzuhalten. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse lassen sich in Kürze wie folgt zusammenfassen:

- Nachdem noch im Jahr 1995 Hochwasserschutzmaßnahmen mit erheblichen Eingriffen in das Gelände vorgesehen waren, sind nun bei Schutzmaßnahmen selbst gegen ein 100jähriges Hochwasser nur noch bloß Basismauern in der Höhe von etwa 1,0 m vorgesehen; im übrigen sollen mobile Elemente zum Einsatz gebracht werden. Damit wird Bedenken seitens des Landschaftsschutzes weitgehend Rechnung getragen.

- Sämtliche Gemeinden beklagen die mit der Herstellung des Hochwasserschutzes verbundenen Kosten, die die Gemeinden aus eigener Kraft nicht aufbringen werden können.

- Nach wie vor gleich bleiben die Förderungsbestimmungen, wonach bei Herstellung eines Hochwasserschutzes gegen zumindest dreißigjährige Hochwasser seitens des Bundes 50 % und seitens des Landes 30 % an Förderung gewährt wird. Der restliche Teil von 20 % ist jeweils von der Gemeinde aufzubringen. In jedem Fall sind Projektierungskosten seitens der Gemeinden vollinhaltlich vorzufinanzieren; sie werden

erst im Rahmen der Durchführung des Gesamtprojektes gefördert.

- Seitens des Landes wird die Durchführung von Hochwasserschutzmaßnahmen nicht betrieben; vielmehr wurde darauf hingewiesen, dass es Sache der Gemeinden ist, jeweils für sich die Entscheidung zu treffen, ob und gegebenenfalls in welchem Umfang Hochwasserschutzmaßnahmen gesetzt werden; die Gemeinden müssen schließlich auch die finanziellen Konsequenzen der Hochwasserschutzmaßnahmen tragen.

- Gegen den übereinstimmenden Wunsch der Wachaugemeinden wird das Land eine direkte Koordinationsaufgabe hinsichtlich Hochwasserschutzmaßnahmen in der Wachau nicht wahrnehmen. Allerdings wird indirekt dadurch koordiniert werden, dass das Land von sich aus bei der Reihung der Hochwasserschutzprojekte die Sinnhaftigkeit und die ökonomischen Auswirkungen prüft.

- Anerkannt wird, dass jeweils spezifische Gemeindeprobleme existieren, für welche eine generelle Lösung nicht angeboten werden kann. Aus diesem Grund wird nahegelegt, nach Möglichkeit über allfällige Hochwasserschutzmaßnahmen Studien einzuholen.

Für Spitz bedeutet dieses Zwischenergebnis die Fortführung der Information und Diskussion über mög-

liche Hochwasserschutzmaßnahmen.

Der Gemeinderat legte in seiner letzten Sitzung am 18. September 2003 einhellig fest, bei Land und Bund vorstellig zu werden, um eine Studie über Hochwasserschutzmaßnahmen im Bereich der Gemeinde Spitz zu erhalten. Darin sollte auf die spezifischen Spitzer Probleme eingegangen werden. Als "Knackpunkte" gelten die Situation im Hinterhaus (Donaubiegung), die Problematik des Spitzer Baches als größtem Zubringer der mittleren Wachau und die Frage der Wasserversorgung aus dem Donaubegleitstrom.

Das Ersuchen um die Erstellung einer Studie bedeutet jedenfalls keine Festlegung, derartige Hochwasserschutzmaßnahmen auch tatsächlich durchzuführen, zumal auch die Finanzfrage damit überhaupt noch nicht geklärt werden kann. Allerdings sollte damit eine seriöse Grundlage für die Entscheidung über die weitere Vorgangsweise geschaffen werden.

Natürlich sprengt es den Rahmen dieser kurzen Berichterstattung, auf sämtliche Gesichtspunkte einzugehen. Schon jetzt wird darauf hingewiesen, dass nach Vorliegen der Studie spätestens in den ersten Monaten 2004 ein Bürgerinformationsabend über Fragen des Hochwasserschutzes abgehalten wird. Selbstverständlich werden hierzu alle Mitbürger eingeladen.

Jugendraum im Erlahof

Im Keller des Kindergartengebäudes wird ein Jugendraum adaptiert. Der Jugendgemeinderat GR Franz Lechner, gGR Josef Machhörndl und gGR Rupert Donabaum begleiten die Adaptierungsarbeiten, die zu einem erheblichen Teil von den Spitzer Jugendlichen selbst durchgeführt werden. Über die Gesamtkosten von • 12.009,06 wurde in der letzten Gemeinderatssitzung ein einhelliger Beschluss gefasst; mit einer Förderung seitens der NÖ Landesregierung kann gerechnet werden

Umschuldung beschlossen

Die langwierigen Bemühungen um eine Umschuldung der derzeitigen Kredite und Darlehen der Marktgemeinde Spitz wurden nun finalisiert. Mit einstimmigem Beschluss des Gemeinderates wurden über ein Gesamtvolumen von • 2.168.200,— insgesamt fünf neue Kreditverträge mit Endfälligkeit und Währungsvariabilität abgeschlossen. Die neuen Eurokreditkonditionen der Oberbank – sie war in einer Ausschreibung Bestbieter – liegen nicht unerheblich unter den bisherigen Zinssätzen, welche die Gemeinde zu leisten hatte.

Schiffahrtsmuseum erhält LEADER+ Förderung

Die Marktgemeinde Spitz kann aus der Teilnahme am Programm LEADER+ mit Mitteln in der Größenordnung von insgesamt etwa • 60.000,— rechnen. Ein Teilbetrag von • 9.700,— wurde für das Beratungsprojekt Schiffahrtsmuseum bereits ausgegeben. Demzufolge steht noch ein Betrag von • 50.000,— zur Verfügung. Nach dem Vorschlag des Gemeindevorstandes soll dieser Betrag der Umsetzung des Beratungskonzeptes zugeführt werden.

Reihenhausanlage “Martingründe”

Der Gemeinderat beschloss einstimmig den Verkauf des Grundstückes 626/2, Grundbuch Spitz im Ausmaß von 408 m² um einen Kaufpreis von • 21.655,66 an die WET Wohnungseigentümer, Gemeinnützige Wohnbau-Gesellschaft, dies zeitgleich mit dem Verkauf des Grundstückes 624 durch Frau Maria Martin.

Auf den Grundstücken zwischen Ottenschlägerstraße und Siedlung Erlahof soll eine Reihenhaussiedlung mit insgesamt zehn Wohn-

einheiten entstehen, welche von Arch. Erich Millbacher (Mautern) geplant wurde. Die vorgesehenen Reihenhäuser weisen Nutzflächen zwischen 76 m² und 107 m² auf. In Besprechungen mit den Anrainern konnten wertvolle Anregungen gewonnen werden, welche in die Ausführung des Bauvorhabens einfließen werden.

Interessenten für die neuen Reihenhäuser melden sich am Gemeindeamt (AL Norbert Notz, Tel. 02713/2248)

Rüstfahrzeug für Feuerwehr

Ein gebrauchtes Rüstfahrzeug der Freiwilligen Feuerwehr Golling wurde durch die Freiwillige Feuerwehr Spitz angeschafft. Die Gesamtkosten von • 43.600,— wurden je zur Hälfte von Gemeinde und Freiwilliger Feuerwehr Spitz aufgebracht.

Siehe zur Segnung des Rüstfahrzeuges den gesonderten Bericht gegen Ende dieses Gemeindebriefes.

Beachvolleyballplatz für Spitzer Jugend

Noch vor Saisonabschluss wird der Beachvolleyballplatz neben dem Freibad an der Donaulände fertiggestellt werden können. Große Teile der Arbeiten wurden von der Spitzer Jugend unter Anleitung von Jugend-

gemeinderat GR Franz Lechner und gGR Rupert Donabaum durchgeführt. Dieser herrlich gelegene Beachvolleyballplatz sollte eine schöne Abrundung des Freizeitangebotes für unsere Jugend darstellen.

Neue Kindergärtnerin in Spitz

Frau Ursula Hablas aus Hofarnsdorf versieht seit Beginn des heurigen Kindergartenjahres ihren Dienst im Kindergarten Spitz. Sie kann bereits jetzt von einer äußerst angeneh-

men Zusammenarbeit mit der Kollegenschaft und den Eltern, vor allem aber den Kindern unseres Kindergartens berichten. Auch von dieser Stelle aus wünschen wir ihr alles Gute für ihre Tätigkeit!

1. Spitzer Kindertage - ein voller Erfolg

Die ersten Spitzer Kindertage fanden in der Zeit von 17. August bis 24. August 2003 statt. Zahlreiche Spitzer Vereine und Organisationen sowie Freiwillige boten den Kindern ein tolles Programm. Die große Mühe, die mit der Organisation und Durchführung der Veranstaltungsreihe verbunden war, wurde durch die Begeisterung der teilnehmenden Kinder belohnt. Ein besonderer Dank in diesem Zusammenhang gilt Gemeinderätin Claudia Bruch als Hauptverantwortliche. Bedankt seien aber auch all jene, die sich freiwillig in den Dienst der Sache gestellt haben.

Gutes Tourismusjahr ?

Zwiespältig zeigt sich das heurige Jahr für unseren Tourismus: Einerseits entwickelt sich ein schwungvoller Tagestourismus, der uns immer mehr Gäste nach Spitz bringt, andererseits hinken die Nächtigungszahlen des heurigen Jahres nach. Während die Nächtigungsziffern per Ende Juli 2003 mit 41.311 (Ende Juli 2002: 42.693) Nächtigungen nur gering hinter dem Vergleichswert des Vorjahres liegen, ergeben sich einschließlich August 55.337 Nächtigungen (2001: 58544 Nächtigungen).

Donautourismusgesellschaft bezieht Büro im Spitzer Schloss

Bekanntlich ist das Spitzer Schloss der Sitz der Hauptverwaltung der neugegründeten Donautourismusgesellschaft, in welcher sämtliche Tourismusverbände an der niederösterreichischen Donau zusammengeschlossen sind.

Die neuen Büroräumlichkeiten wurden Mitte September 2003 bezogen. Da bei der Erneuerung der Büroräumlichkeiten wert-

volle Wandmalereien vorgefunden wurden, sind die Restaurierungsarbeiten umfangreicher ausgefallen, als geplant.

Die Marktgemeinde Spitz begrüßt Mag. Bernhard Schröder als neuen Geschäftsführer der NÖ Donautourismus GesmbH. und Sven Hauer als Regionsverantwortlichen in Spitz und wünscht eine ersprießliche Tätigkeit!

Wohnhausanlage Hauptstraße - Wohnungen frei

Nach jüngstem Stand sind in der im Juni 2003 fertig gestellten Wohnhausanlage Hauptstraße 1 noch immer drei Wohnungen zu vergeben. Angesichts der Zufriedenheit, die die Bewohner des Hauses ausstrahlen,

sollte es gelingen, die Wohnhausanlage in Kürze voll zu besetzen. Interessenten melden sich bei WET, Frau Doris Pflüger, Tel. 02742/353248, e-mail: d.pflueger@wet.at.

Mülltrennung erfor- dert Disziplin

In den vergangenen Wochen konnte beobachtet werden, dass öffentlich zugängliche Weiß- und Buntglascontainer sowie Dosen- und Metallcontainer auch mit Restmüll, Altpapier und sogar mit Essensresten befrachtet werden, was wohl nicht Sinn der Sache sein kann.

Mülltrennung als wesentliches Umweltanliegen geht uns alle an! Es ist daher erforderlich nicht nur selbst bei der Mülltrennung genau zu sein, sondern auch bei den anderen Mitbürgern um diese Disziplin zu werben.

Volksschule Spitz

Im laufenden Schuljahr 2003/2004 besuchen 93 Schüler die Volksschule Spitz, nachdem im vergangenen Schuljahr 2002/2003 97 Schüler zu verzeichnen waren. Die erste Klasse besuchen 22 (23) Schüler, die zweite Klasse 22 (20) Schüler, die dritte Klasse 20 (20) Schüler und die vierte Klasse 19 (24) Schüler. Die beiden ASO Klassen werden wie schon im vergangenen Jahr von insgesamt zehn Schülern besucht.

Allen Schülern und Lehrern wünschen wir viel Freude an der Bewältigung der bevorstehenden Aufgaben!

Aktion Schutzengel



An der Verkehrssicherheitsaktion "Schutzengel" haben sich Lehrer und Schüler der Volksschule Spitz mit Dir. Mag. Melitta Baumgartner-Kermer äußerst aktiv beteiligt. Gleich am zweiten Schultag, dem 2. September 2003 konnten als Dankeschön nützliche Utensilien verteilt werden.

EU Projekt LIFE Natur Wachau bewilligt

Mit etwas Verzögerung wurde nun von der EU endlich das Projekt LIFE Natur Wachau bewilligt.

Trocken und Nass, normalerweise Gegensätze, sollen in diesem Life Natur Projekt zusammen gehören.

Es geht um die Erhaltung der am meisten gefährdeten Lebensräume der Wachau, die Nebengewässer des Donautromes und die trockenen Standorte der Bergänge.

Nebenarme und Auen, in der Wachauschon von Natur aus in geringer Ausdehnung, sind durch Regulierungstätigkeiten wesentlich verschlechtert worden. Die wenigen Nebenarme wurden vom Donautrom abgeschnitten und sind heute periodisch überschwemmt und stark verlandende Gewässerreste.

Doch gerade die reiche Fischfauna in der letzten Donau-Fließstrecke oberhalb Wiens benötigt diese Lebensräume als Schutz-

und Aufwuchszonen.

Kiesige Uferbereiche im Hauptstrom sind ebenfalls wichtige Bereiche für viele Fischarten der Donau. Auch ihnen wird ein Schwerpunkt des geplanten Projektes gewidmet.

Die trockenen Standorte der Hanglagen sind äußerst interessante, hochschützenswerte Lebensräume für eine Vielzahl von seltenen Insekten- und Pflanzenarten. Durch den Verlust der menschlichen Nutzung verbuschen diese Kulturlandschaftsflächen und drohen gänzlich zu verschwinden.

Ihre Erhaltung kann nur mit kompetenter Pflegearbeit bewerkstelligt werden.

Nicht zuletzt soll der Aufbau einer Naturschutz-Koordinationsstelle für die Wachau unterstützt werden, die auch in Zukunft als Ansprechpartner zur Verfügung steht. Alle Maßnahmen werden zudem im sogenannten Monitoring auf ihren Erfolg hin untersucht.

Das geplante LIFE Natur Projekt verfolgt ehrgeizige Ziele:

- Aktivierung der Nebengewässer als durchströmte Seitenarme der Donau. Anlage von einseitig mit der Donau verbundenen Altarmen.
- Strukturierung und Gestaltung der Uferzonen mit jenen Kiesmengen, die bei den notwendigen Erhaltungsarbeiten der Schifffahrtsrinne anfallen.
- Aufbau einer Naturschutz-Koordinationsstelle, Wiederherstellung und langfristige Erhaltung wertvoller Trockenstandorte.

Die Projektdauer ist bis 2008 angelegt. Der Träger dieses Projektes ist der Arbeitskreis Wachau, der hierfür Mag. Hannes Seehofer (Furth) zum Projektleiter und Mag. Hedwig Gradmann (Wien) als Projektassistentin beschäftigt.

Staatssekretär Morak besucht Rollfähre Spitz

Unter "Wachauer Motive" soll in den Wachaugemeinden zeitgenössische Kunst entstehen. Als Pilotprojekt ist bei der Erneuerung der Rollfähre Spitz deren künstlerische Gestaltung durch den dänischen Biennale-Teilnehmer Olafur Eliasson vorgesehen. Während die äußere Erscheinungsform der Rollfähre im wesentlichen unverändert bleibt, wird der Warteraum zu einer Camera obscura, einer „finsternen Kammer“. Durch zwei optische Linsen

werden Bilder von der Umgebung erzeugt. Dadurch wird es möglich sein, die Dynamik der Beziehung der Fähre zu den Ufern am Bildschirm nachzuvollziehen.

Großzügige Unterstützungen seitens des Bundes und des Landes wurden anlässlich eines Augenscheines auf der Rollfähre am 11. September 2003 von Staatssekretär Franz Morak und dem Leiter der Kulturabteilung des Amtes der NÖ Landesregierung Hofrat Dr. Joachim Rössl zugesagt.

Bericht über Segnung des Rüstfahrzeuges

Am 21. September 2003 wurden das von der Freiwilligen Feuerwehr Spitz angeschaffte Rüstfahrzeug und insgesamt vier Einsatzzillen feierlich gesegnet. Gleichzeitig wurde mit dem Festakt des 135 jährigen Bestandes unserer Feuerwehr gedacht.

Die Patenschaft für das neue Rüstfahrzeug wurde von

tungszillen ist dem Weinbauverein Spitz unter seinem Obmann Karl Lagler zu danken und eine Rettungszille wurde von der Hinterhausgemeinschaft angekauft, die durch Josef Nothnagl vertreten wurde. Zahlreiche hohe Ehrengäste - unter ihnen Abg. z. NR Anna Höllner, Landesfeuerwehrkommandant Wil-



Frau Christa Scharinger und Frau Renate Werner und für die Rettungszillen vom Weinbauverein Spitz und der Hinterhausgemeinschaft übernommen. Für die Anschaffung zweier Ret-

fried Weissgerber und Bezirksfeuerwehrkommandant Walter Harauer - freuten sich über die Verbesserung des Ausrüstungsstandes der Feuerwehr und das gelungene Fest.

Ausstellung im Schloß

Zwischen 11. und 19. Oktober 2003 findet im Schloß zu Spitz eine Ausstellung von Werken der Spitzer Künstler Waltraud und Toni Neuhauser statt. Schon der Untertitel der Ausstellung "Weindaxln, Weinbilder, Stolpersteine und Stockspitzen" verrät die liebevolle Beschäftigung mit allem Typischen unserer Gegend.

Die Ausstellung wird am 11. Oktober 2003 um 17,00 Uhr eröffnet. Sie ist täglich von 14,00 - 18,00 Uhr, sonntags von 10,00-18,00 Uhr geöffnet.

Gemeinderat im Keller

GGR Josef Machhöndl betreut in Krets den Keller der STRABAG. Über seine Einladung besuchte der Gemeinderat nach der letzten Sitzung den Keller und genoss bei einer guten Jause köstliche Weine.

Neue Hochwasser-CD

Die Gemeinderäte Dr. Andreas Nunzer und Franz Lechner haben eine CD "Das Hochwasser im August 2002" zusammengestellt. Die CD bietet eine Auswahl an Bildern von Hochwasser und Aufräumarbeiten, die genauen Pegelraten, eine Rückschau auf das Märzhochwasser 2002 und auch einen Rückblick auf das Hochwasser 1954.

Die CD kann zu einem Preis von • 10,— am Gemeindevorstand bezogen werden (hierzu erhält die Freiwillige Feuerwehr einen Anteil von • 5,—)

Gefeiert haben:



Anna Kausl - 80. Geburtstag



Karl Fenninger - 80. Geburtstag

Wir gratulieren zu besonderen Festen im 4. Quartal 2003

80. Geburtstag

Katharina Hofstätter, Siedlung Erlahof 17
Margarete Stierschneider, Rote Torgasse 13
Albina Schneeweiss, Vießling 9
Maria Pachschwöll, Vießling 3
Hermine Fink, Mieslingtal 6

85. Geburtstag

Leopold Seitner, Marstal 2
Antonia Ertl, Ottenschlägerstraße 26

90. Geburtstag

Hermine Antosch, Teichbach 5
Barbara Gruber, Vießling 4

Parteienverkehr

Gemeindeamt: Mo - Fr von 08 - 12 Uhr
Di von 16 - 19 Uhr

Standesamt- und Staatsbürgerschaftsverband:

Mo - Fr von 08 - 12 Uhr und jeden ersten
Dienstag im Monat von 16 - 19 Uhr

Sprechstunde des Bürgermeisters:

jeden Freitag zwischen 17 und 18 Uhr
(gegen Voranmeldung)

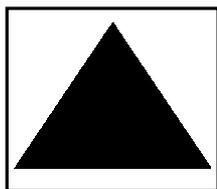
Liebe Mitbürger!

Diesem Gemeindebrief kann entnommen werden, dass wir uns neben der alltäglichen Arbeit auch mit Gedanken beschäftigen, die einen wesentlichen Teil von uns berühren.

Die Annäherung gerade in Fragen, die von weitreichender Bedeutung sind, benötigt Zeit zum Nachdenken, zur Diskussion und auch zur Harmonisierung von Standpunkten. Wie schon die Klärung der Standortfrage für den allfälligen Neubau der Volksschule gezeigt hat, wird eine sorgfältige Vorgangsweise durch ein einstimmiges Ergebnis im Gemeinderat belohnt.

Ganz in diesem Sinne sollte die so oft unter Beweis gestellte Einhelligkeit des Gemeinderates gewährleistet, die bestmöglichen Ergebnisse für unsere Gemeinde zustande zu bringen.

Ihr
Dr. Hannes Hirtzberger
Bürgermeister



Zivilschutz in
ÖSTERREICH

ACHTUNG!

Für Ihre Sicherheit Zivilschutz-Probealarm

am Samstag, 4. Oktober 2003, mittags

Liebe Gemeindebürger!

Der Schutz des Menschen ist vorrangiges Ziel des Zivilschutzes. Mit dem Zivilschutz möchte der Staat seinen Bürgern helfen, Katastrophen und Notsituationen bestmöglich zu bewältigen. Wesentliche Voraussetzung dafür ist ein funktionierendes Warn- und Alarmsystem. Der angekündigte Probealarm dient zur Überprüfung dieses Systems. Nachfolgend finden Sie die einzelnen Signale beschrieben. Die Sirensignale sind in den regionalen Telefonbüchern (große Telefonbücher der einzelnen Bundesländer) abgedruckt.

Wir sind stets um die Sicherheit unserer Bürger bemüht!

Ihre Gemeindeverwaltung

Bedeutung der Warn- und Alarmsignale im Katastrophenfall

Warnung



3 Minuten

gleichbleibender Dauerton

Herannahende Gefahr! Radio oder Fernseher (ORF) einschalten, Verhaltensmaßnahmen beachten.

Alarm



1 Minute

auf- und abschwelliger Heulton

Gefahr! Schützende Räumlichkeiten aufsuchen, über Radio oder Fernseher (ORF) durchgegebene Verhaltensmaßnahmen befolgen.

Entwarnung



1 Minute

gleichbleibender Dauerton

Ende der Gefahr! Weitere Hinweise über Radio oder Fernseher (ORF) beachten.

Das beste Alarmsystem nützt wenig, wenn nicht jeder Einzelne Vorsorgen für seine persönliche Sicherheit trifft. Stellen Sie sich vor, am 4. Oktober heulen die Sirenen nicht zur Probe, sondern aus einem echten Anlass, z. B. nach einem Atomunfall? Was wäre dann? Sind Sie dafür gerüstet?

Der NÖ. Zivilschutzverband ein kompetenter Partner in Fragen der Sicherheit

Umfangreiche Information zum Zivil- und Selbstschutz finden Sie auf unserer Homepage. Besuchen Sie uns einfach im Internet <http://www.noezsv.at>
Bei uns erhalten Sie konkrete Angaben über richtiges Verhalten bei Unfällen und Katastrophen.

Wir freuen uns über jeden Kontakt und stehen gerne zur Verfügung:
NÖ. Zivilschutzverband, 3430 Tulln, Minoritenplatz 1,
telefonisch unter 02272-61820 mittels Fax unter 02272-61820-13 oder mittels e-mail unter noezsv@noezsv.at

SICHERHEIT BEGINNT IM KOPF • RICHTIG DENKEN • RICHTIG HANDELN